

Begrüßung durch Herrn Landrat Frithjof Kühn anlässlich des Empfangs von Herrn Minister Uhlenberg am 17.02.2006 um 18.00 Uhr im Kreishaus Siegburg

Es gilt das gesprochene Wort!

Offizielle Begrüßung Minister Uhlenberg im Rhein-Sieg-Kreis;

wir sind zwar „nur“ der zweitgrößte Kreis in Nordrhein-Westfalen (bevölkerungsmäßig), dafür aber sicherlich einer der Vielfältigsten und Schönsten – **Siebengebirge** -!

Meinungsbild bestätigt durch die immer noch guten **Zuzugsraten**. Anscheinend gibt es zwei Arten von Menschen: die erste Gruppe wohnt schon hier in der Region und die zweite Gruppe möchte gerne hierhin ziehen.

Im Rhein-Sieg-Kreis leben fast 600.000 Menschen. Über ein Drittel der Kreisfläche wird in über 1.600 Betrieben landwirtschaftlich genutzt. Unsere Landwirtschaft ist somit ein bedeutender Wirtschaftsfaktor. Die Sorgen der Landwirte kennen Sie noch besser als ich.

(ca. 80.000 Geflügel, rd. 36.000 Rinder, über 7.000 Schweine, rd. 6.000 Schafe und fast 4.500 Pferde – hoffen wird, dass sie gegen die nahende Vogelgrippe resistent sind!)

Wir sind ein wirtschafts- und investitionsfreundlicher Kreis

Wir im Rhein-Sieg-Kreis wissen um unsere Standortgunst, wir wissen um unseren landschaftlichen Reichtum.

Wir haben den Strukturwandel nach dem Umzug von Bundestag und Teilen der Bundesregierung hervorragend gemeistert und können eine wirtschaftlich günstige Entwicklung vorweisen.

Aber wir sind nicht selbstzufrieden, sondern bieten auch viel: Unterstützung für den Mittelstand, Dienstleistungsbereitschaft, fleißige und freundliche Mitarbeiter.

Wir bauen bürokratische Hemmnisse und damit vermeidbaren Aufwand ab, wo immer wir können.

Aber wir brauchen auch Ihre Unterstützung, Herr Minister Uhlenberg!

Die **Verwaltungsstrukturreform**, gerade auch im Bereich der Umweltbehörden, muss jetzt dringend verwirklicht werden.

In Baden-Württemberg hat uns Erwin Teufel das mit einem klug gemachten „großen Wurf“ vorgemacht. Er hat dort die zahllosen Sonderbehörden abgeschafft und die Kreise gestärkt.

Machen wir´s also den Schwaben und den Badenser nach!

Wozu brauchen wir für dieselbe Aufgabe ein Staatliches Umweltamt, eine Bezirksregierung und eine Untere Wasserbehörde des Kreises?

Alle drei befassen sich in aller Regel mit denselben wasser- und abfallrechtlichen Verfahren und halten gleichen fachlichen und verwaltungsmäßigen Sachverstand vor!

Aktuelles Beispiel für „Doppelarbeit“:

Großes Verfahren bei einem bedeutenden Unternehmen im Kreis, bei dem die Bezirksregierung zwei **wasserrechtliche Erlaubnisse** und meine Wasserbehörde parallel den Aufstau eines Wehres zu genehmigen hatten.

Anderes Beispiel: Beim Thema **Erdaushub**, der durch Umweltschutz und durch neue Baugebiete ansteht, treibt uns die Fachbruderschaft aus Bezirksregierung und Ministerium in komplizierte, langwierige Zulassungsverfahren.

Dabei geht es nur darum, die schadlosen Massen ortsnah und ohne lange Verkehrswege abzulagern, was auch den Haushalt der Gemeinden und der Bürger schont.

Letztes Beispiel: **Niederschlagswasserbeseitigung**, die keine wirkliche Umweltrelevanz hat, könnte längst in vielen Bereichen unbürokratisch und erlaubnisfrei gestellt werden.

So lassen sich noch viele Beispiele finden, wie das Landeswassergesetz (1: 1 – Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie) ,die Wasserschutzzoneproblematik und viele andere mehr.

Gerade hat sich der Antragsteller für die erste **Biogasanlage** im Kreisgebiet an mich gewandt: er befindet sich gegenwärtig in der „Mangel der staatlichen Umweltverwaltung“, Staatliches Umweltamt hier, Landsumweltamt da.

Nachdem der Kreis sich dahinter geklemmt hat, scheint jetzt wieder Bewegung in die Sache zu kommen. Ich denke dann immer an den Satz des Stuttgarter OB's Manfred Rommel „Da läuft nichts mehr, aber wenigstens das Verfahren!“.

Ich möchte Sie daher ermutigen, hier weiter zuzupacken. Mit dem Rhein-Sieg-Kreis - der zweitgrößte Kreis im Lande steht hinter Ihnen!

65 % Natur und Landschaft im Kreis - und trotzdem Wachstumsregion !

Herr Minister, der Rhein-Sieg-Kreis hat allein **91 Naturschutzgebiete**. Das sind rund **14 %** der Gesamtfläche! Darauf sind wir stolz!

Landschafts- und Naturschutz zusammen machen sogar **65 %** unserer Fläche aus. Wir beheimaten die bedeutenden großen Schutzgebiete wie die **Wahner Heide** und das **Siebengebirge**, wo Sie heute Nachmittag gewandert sind.

Mit unserer dynamischen Entwicklung stoßen wir dabei regelmäßig an Grenzen, müssen die Wachstumsentwicklung mit dem Naturschutz zum Ausgleich bringen.

Werden dabei fachkundig vom **Landschaftsbeirat** begleitet; wir haben kein Problem mit ihm.

Wir brauchen seinen qualifizierten Rat und damit die Akzeptanz bei wichtigen Vorhaben.

Wenn Sie das Landschaftsgesetz demnächst neu fassen, dann bitte ich Sie, den Landschaftsbeirat bei den Unteren Landschaftsbehörden so zu belassen wie er ist, paritätisch mit Schützern und Landnutzern.

Auf der Ebene der Bezirksregierung und der Landesregierung ist er gewiss entbehrlich.

Ein großes Problem ist für uns allerdings die **Verbandsklage**.

Die Verbandsklage muss unseres Erachtens dringend begrenzt werden, soweit dies europarechtlich und bundesrechtlich statthaft ist.

Wir haben die Erfahrung gemacht, dass sie sich durchaus eignet, als Instrument - zumindest als Verzögerungsmittel - missbraucht zu werden, um übertriebene Forderungen durchzusetzen.

Bedenken sollte man zudem, dass ein durchschnittliches Verfahren vor dem Verwaltungsgericht in NRW etwa 24 Monate (!) dauert.

Die vergeblichen Bemühungen um eine Genehmigung der Abschlussmesse zum Weltjugendtag in Sankt Augustin waren für uns jedenfalls eine bittere Erfahrung.

Welche Dynamik in unseren 19 Städten und Gemeinden steckt, können Sie daran erkennen, dass alle Gemeinden Städte des Rhein-Sieg-Kreises an den Projekten der Regionale 2010 mitwirken (Grünes C, Perspektive Drachenfels, Kloster Heisterbach, Agrohort Meckenheim / Rheinbach) oder an Entwicklungskonzepten (ILECs) arbeiten.

Ausdrückliches Lob für die gute Zusammenarbeit mit Ihrem Ministerium:

Sowohl bei den Regionale 2010-Projekten (AL Thomas Neiss hat ja fast seinen 2. Wohnsitz im Siebengebirge) als auch bei der Biologischen Station sind Sie und Ihre Mitarbeiter uns zuverlässige Partner.

Dafür herzlichen Dank!

Und zum Schluss:

Zeigen Sie den Eurokraten die Stirn, Herr Uhlenberg!

Die Art und Weise, wie die FFH-Richtlinie durch die EU-Kommission, wie durch Druck auf Land und Bund das FFH-Regelungswerk im Rhein - einer der Hauptverkehrsadern in Mitteleuropa - durchgesetzt wurde, ist inakzeptabel.

Für die Umwelt stiftet es ohnehin wenig Nutzen.

Wir sind Euro-Optimisten, nicht –skeptiker. Aber permanente Missachtung des Subsidiaritätsgrundsatzes, das „Durchregieren“ eurokratischer Behörden bis hinunter in die kommunale Ebene schafft Verdruss, nicht Fortschritt.

Es darf keine Richtlinien und Vorschriften mehr geben, wenn nicht der Nachweis erbracht worden ist, dass Bund, Länder und Gemeinden nicht in der Lage sind, ein Problem zu bewältigen. Das dürfte aber eigentlich nur die Ausnahme sein.

Machen Sie sich dafür stark und der Rhein-Sieg-Kreis wird an Ihrer Seite stehen!

Jetzt aber wünsche ich Ihnen viele fruchtbare Eindrücke und gute Gespräche hier im Kreishaus Siegburg.